



von AiN

besonders

Ich bin ein Mörder

Frühäpfel gelten als eher minderwertig, andere Sorten sind beliebter und länger haltbar. Ich mag den Duft und den Geschmack dieser ersten Äpfel im Jahr gerne, ein herzhafter Biss in das saftige Obst aus dem heimischen Garten ist ein Genuss ... wäre da nicht häufig im Inneren so ein Bewohner samt seinen Ausscheidungen anzutreffen. Habe ich den Wurm etwa grade geköpft? Bäh! Nun, ich hätte es wissen müssen: Vorwiegend die Früchte, die der

Baum zuerst fallen lässt, sind leider oft vom Kerngehäuse aus angefressen. Nebenbei wäre interessant, weshalb pro Stück nur ein einziges Tier darin lebt, es könnten ja auch mal zwei oder drei zusammen wohnen, aber darum geht es hier nicht. Fakt ist: Ich habe das hilflose Vieh soeben versehentlich umgebracht. Ich bin ein Mörder. Jetzt kann sich diese Raupe nicht mehr zum Schmetterling bzw. Nachtfalter entwickeln und in die Freiheit fliegen. Zugegeben, bei blutsaugendem Getier bin ich absichtlich brutal, so bleibt von einer entdeckten Mücke nur noch ein roter Fleck an der Wand, oder ich zerdrücke eine Zecke extrem sorgfältig. Der Apfelwickler gehört jedoch meines Erachtens irgendwie im naturbelassenen, ungespritzten Garten dazu; es bleibt ja immer noch genügend Fruchtfleisch übrig, um Kompott, diverse Kuchen oder Apfelstrudel daraus zu fabrizieren. Wobei ich für Mehl- oder Nachspeisen jede Menge Äpfel schneide, also

immer wieder den Lebensraum der Raupen zerstöre, und häufig zerstückle ich das Tier gleich in zwei Teile. Und ich bin wohl nicht der einzige Mensch, der auf diese Weise mehrfach ein kleines Schafott betätigt. Wie mag es dabei einem Vegetarier oder Veganer ergehen, der sich nicht seiner Gesundheit wegen fleischlos ernährt, sondern aus Überzeugung und ethischen Motiven keine Tiere töten will? Kann ein Türke bedenkenlos ein Schaf oder eine Kuh essen, obwohl diese den Apfel samt Wurm gefressen hat? Kommt man mit Tierschützern in Konflikt, weil man die Früchte der Natur verarbeitet? Ich habe das Gefühl, dass der Schöpfer dieser Kreaturen so viele davon jedes Jahr zum Leben erweckt, weil er einen Teilverlust bereits eingerechnet hat und immer noch genügend für die Fortpflanzung und nächste Generation erhalten bleiben. Wenn wir uns somit das eigene Obst mit gutem Gewissen schmecken lassen dürfen, freut es mich besonders.